

Anleitung zur Kultivierung seltener Pflanzenarten

Art *Inula helvetica*, Schweizer Alant

Verbreitung Im Kanton Zürich noch in 2 ursprünglichen Populationen, früher in wenigen Populationen dispers im ganzen Kantonsgebiet (noch Affoltern a.A., Mettmens-tetten, Embrach, bei Unterstammheim, d.h. unmittelbar angrenzend noch im TG einige neue Aussiedlungspopulationen), sonst an verschiedenen Stellen im Kanton Zürich ausgestorben. In der ganzen CH sehr selten geworden, ge-samteuropäisch bedroht.

Standort Spät gemähte Riedwiesen, nasse lichte Wälder, früher auch Auenwälder, Ufer, meist kalkreiche feuchte (nicht zu nasse), Böden in warmen Lagen, Nährstoff-gehalt mittel (gedeiht bei Ansiedlungen auch auf offenen relativ trockenen ma-geren Böden).

Besonderes Attraktive, im Herbst schön blühende Pflanze, mit aromatisch duftenden Blät-tern.

Vermehrung Fast nur durch Samen, gelegentlich (selten?) durch Ausläufer, Rhizomteilung wenig geeignet (?), Wurzelknospen empfindlich und brüchig (?)

Kultur

- *Aussaat* Samen am besten in Saatschale (Topf oder ähnliches), Samen mit Erde wenig oder nicht bedecken, Saatschale in Wasserbad stellen damit Substrat feucht bleibt aber nie überschwemmt wird.

- *Keimung*

- *Platzbedarf*

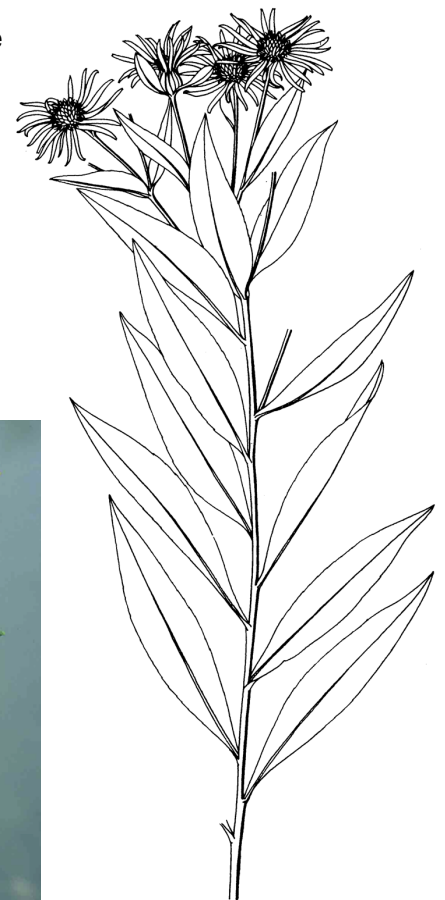
- *Kultivierung*

- *Ernte*

Wenn Fruchtstände reif. Aufbewahrung der Samen in dichten Papiertüten, trocken und kalt.

- *Produktion*

Verwendung für Naturschutz Vorläufig nur beschränkte Weitergabe, kontrollierte Ansiedlungen, in Rück-sprache und Übereinkunft mit der Fachstelle Naturschutz. Populationsneu-begründungen über den ganzen Kanton, regional stark eingeschränkt auf Lagen mit geeigneten Standortfaktoren.



aus Hess, Landolt
und Hirzel